

www.e-rara.ch

Shakspeare's dramatische Werke

Shakespeare, William

Berlin, 1853-1855

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-140675>

Erster Aufzug.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Rom. Eine Straße.

(Flavius, Marullus und ein Haufe von Bürgern)

Flavius.

Wacht euch nach Haus, ihr Tagediebe! fort!
Ist dieß ein Feiertag? Was? wißt ihr nicht,
Daß ihr als Handwerksleut' an Werkeltagen
Nicht ohn' ein Zeichen der Santirung dürft
Umhergehn? — Welch Gewerbe treibst du? sprich!

Erster Bürger.

Nun, Herr, ich bin ein Zimmermann.

Marullus.

Wo ist dein ledern Schurzfell und dein Maaß?
Was machst du hier in deinen Sonntagskleidern? —
Ihr, Freund, was treibt ihr?

Zweiter Bürger. Die Wahrheit zu gestehn, Herr, gegen
einen feinen Arbeiter gehalten, mache ich nur, so zu sagen, Flickwerk.

Marullus.

Doch welches Gewerbe? Antworte grade zu.

Zweiter Bürger. Ein Gewerbe, Herr, das ich mit gutem
Gewissen treiben kann, wie ich hoffe. Es besteht darin, einen schlech-
ten Wandel zu verbessern.

Marullus.

Welch ein Gewerbe, du Schuft? welches ein Gewerbe?

Zweiter Bürger. Nein, ich bitte euch, Herr, laßt euch die Geduld nicht reißen. Wenn aber ja was reißt, so gebt euch nur in meine Hand.

Marullus. Was meinst du damit? Mich in deine Hand geben, du naseweiser Bursch?

Zweiter Bürger. Nun ja, Herr, damit ich euch flicken kann.

Flavius. Du bist ein Schuhsticker, nicht wahr?

Zweiter Bürger. Im Ernst, Herr, ich bin ein Wundarzt für alte Schuhe: wenn's gefährlich mit ihnen steht, so mache ich sie wieder heil. So hübsche Leute, als jemals auf Rindsleder getreten, sind auf meiner Hände Werk einhergegangen.

Flavius.

Doch warum bist du in der Werkstatt nicht?

Was führst du diese Leute durch die Gassen?

Zweiter Bürger. Meiner Treu, Herr, um ihre Schuhe abzunutzen, damit ich wieder Arbeit kriege. Doch im Ernst, Herr, wir machen Feiertag, um den Cäsar zu sehen, und uns über seinen Triumph zu freuen.

Marullus.

Warum euch freuen? Was hat er wohl erobert?

Was für Bestiegte führt er heim nach Rom,

Und fesselt sie zur Bier an seinen Wagen?

Ihr Blöck! ihr Steine! schlimmer als gefühllos!

O harte Herzen! arge Männer Roms!

Habt ihr Pompejus nicht gekannt? Wie oft

Stiegt ihr hinan auf Mauern und auf Binnen,

Auf Thürme, Fenster, ja auf Feueressen,

Die Kinder auf dem Arm, und saßet da

Den lieben langen Tag, geduldig wartend,

Bis durch die Straßen Roms Pompejus zöge?

Und saht ihr seinen Wagen nur von fern,

Erhobt ihr nicht ein allgemeines Jauchzen,
So daß die Tiber hebt' in ihrem Bett,
Wenn sie des Lärmens Wiederhall vernahm
An ihren hohlen Ufern?

Und legt ihr nun die Feierkleider an?
Und spart ihr nun euch einen Festtag aus?
Und streut ihr nun ihm Blumen auf den Weg,
Der siehprangt über des Pompejus Blut?
Hinweg!

In eure Häuser lauft, fallt auf die Knie,
Und fleht die Götter an, die Noth zu wenden,
Die über diesen Undank kommen muß!

Flavius.

Geht, geht, ihr guten Bürger! und versammelt
Für dieß Vergehen eure armen Brüder;
Führt sie zur Tiber, weinet eure Thränen
Ins Flußbett, bis ihr Strom, wo er am flachsten,
Die höchsten ihrer Uferhöhen küßt. (Die Bürger ab)

Sieh, wie die Schlacken ihres Innern schmelzen!
Sie schwinden weg, verstummt in ihrer Schuld.
Geht ihr den Weg, hinab zum Capitol;
Hierhin will ich. Entkleidet dort die Bilder,
Seht ihr mit Ehrenzeichen sie geschmückt.

Marullus.

Ist das erlaubt?

Ihr wißt, es ist das Lupercalien-Fest.

Flavius.

Es thut nichts: laßt mit den Trophäen Cäsars
Kein Bild behängt seyn. Ich will nun umher,
Und will den Pöbel von den Gassen treiben.
Das thut auch ihr, wo ihr gedrängt sie seht.

Dieß wachsende Gefieder, ausgerupft
 Der Schwinge Cäsars, wird den Flug ihm hemmen,
 Der, über Menschenblicke hoch hinaus,
 Uns alle sonst in knecht'scher Furcht erhielt. (Beide ab)

Zweite Scene.

Ein öffentlicher Platz.

(In einem feierlichen Aufzuge mit Musik kommen Cäsar; Antonius, zum Wettlauf gerüstet; Calpurnia, Portia, Decius, Cicero, Brutus, Cassius und Casca; hinter ihnen ein großes Gedränge, darunter ein Wahrsager)

Cäsar.

Calpurnia!

Casca.

Still da! Cäsar spricht.

(Die Musik hält inne)

Cäsar.

Calpurnia!

Calpurnia.

Hier, mein Gemahl.

Cäsar.

Stellt dem Antonius grad' euch in den Weg,
 Wenn er zur Wette läuft. — Antonius!

Antonius.

Erlauchter Cäsar?

Cäsar.

Vergeßt, Antonius, nicht in eurer Eil
 Calpurnia zu berühren; denn es ist
 Ein alter Glaube, unfruchtbare Weiber,
 Berührt bei diesem heil'gen Wettlauf,
 Entladen sich des Fluchs.

Antonius.

Ich werd' es merken.

Wenn Cäsar sagt: thu' das, so ist's vollbracht.

Cäsar.

Beginnt; laßt nichts von den Gebräuchen aus.

(Musik)

Wahrsager.

Cäsar!

Cäsar.

He, wer ruft?

Casca.

Es schweige jeder Lärm: noch einmal still! (Die Musik hält inne)

Cäsar.

Wer ist es im Gedräng', der mich begehrt?

Durch die Musik dringt gellend eine Stimme,

Die: Cäsar! ruft. Sprich! Cäsar neigt sein Ohr.

Wahrsager.

Nimm vor des Märzen Idus dich in Acht.

Cäsar.

Wer ist der Mann?

Brutus.

Ein Wahrsager; er warnt euch vor des Märzen Idus.

Cäsar.

Führt ihn mir vor, laßt sein Gesicht mich sehn.

Casca.

Komm aus dem Haufen, Mensch; tritt vor den Cäsar.

Cäsar.

Was sagst du nun zu mir? Sprich noch einmal.

Wahrsager.

Nimm vor des Märzen Idus dich in Acht.

Cäsar.

Er ist ein Träumer: laßt ihn gehn, und kommt.

(Ein Marsch. Alle bis auf Brutus und Cassius gehen ab)

Cassius.

Wollt ihr den Hergang bei dem Wettlauf sehn?

Brutus.

Ich nicht.

Cassius.

Ich bitt' euch, thut's.

Brutus.

Ich hab' am Spiel nicht Lust, mir fehlt ein Theil
Vom muntern Geiste des Antonius:

Doch muß ich euch in eurem Wunsch nicht hindern.

Ich laß' euch, Cassius.

Cassius.

Brutus, seit kurzem geb' ich Acht auf euch.

Ich find' in eurem Blick die Freundlichkeit,

Die Liebe nicht, an die ihr mich gewöhnt.

Zu störrisch und zu fremd begegnet ihr

Dem Freunde, der euch liebt.

Brutus.

Mein Cassius,

Betrügt euch nicht. Hab' ich den Blick verschleiert,

So kehrt die Unruh meiner Mienen sich

Nur gegen mich allein. Seit kurzem quälen

Mich Regungen von streitender Natur,

Gedanken, einzig für mich selbst geschickt,

Die Schatten wohl auf mein Betragen werfen.

Doch laßt dieß meine Freunde nicht betrüben,

(Wovon ihr einer seyn müßt, Cassius)

Noch mein achtlloses Wesen anders deuten,

Als daß, mit sich im Krieg, der arme Brutus

Den Andern Liebe kund zu thun vergißt.

Cassius.

Dann, Brutus, mißverstand ich euren Unmuth.
 Deshalb begrub hier diese Brust Entwürfe
 Von großem Werthe, würdige Gedanken.
 Sagt, Brutus, könnt ihr euer Antlitz sehn?

Brutus.

Nein, Cassius, denn das Auge sieht sich nicht,
 Als nur im Widerschein, durch andre Dinge.

Cassius.

So ist;

Und man beklagt sich sehr darüber, Brutus,
 Daß ihr nicht solche Spiegel habt, die euren
 Verborgnen Werth euch in die Augen rückten,
 Auf daß ihr euren Schatten säht. Ich hörte,
 Wie viele von den ersten Männern Roms,
 (Nur Cäsarn nehm' ich aus) vom Brutus redend,
 Und seufzend unter dieser Zeiten Joch,
 Dem edlen Brutus ihre Augen wünschten.

Brutus.

Auf welche Wege, Cassius, lockt ihr mich,
 Daß ihr mich heißt in meinem Innern suchen,
 Was doch nicht in mir ist?

Cassius.

Drum, lieber Brutus, schickt euch an zu hören.
 Und weil ihr wißt, ihr könnt euch selbst so gut
 Nicht sehn als durch den Widerschein, so will
 Ich, euer Spiegel, euch bescheidenlich
 Von euch entdecken, was ihr noch nicht wißt.
 Und denkt von mir kein Arges, werther Brutus.
 Wär' ich ein Lacher aus der Menge; pflegt' ich
 Mein Herz durch Alltagschwüre jedem neuen

Betheurer auszubieten; wenn ihr wißt,
 Daß ich die Menschen streichle, fest sie herze,
 Und dann sie lästre; oder wenn ihr wißt,
 Daß ich beim Schmaus mich mit der ganzen Schaar
 Verbrüdern mag, dann hütet euch vor mir.

(Trompeten und Freudengeschrei)

Brutus.

Was heißt dieß Fauchzen? Wie ich fürchte, wäblt
 Das Volk zum König Cäsarn.

Cassius.

Fürchtet ihr's?

Das hieße ja, ihr möchtet es nicht gern.

Brutus.

Nein, Cassius, nicht gern; doch lieb' ich ihn.
 Doch warum haltet ihr mich hier so lange?
 Was ist es, das ihr mir vertrauen möchtet?
 Ist's etwas, dienlich zum gemeinen Wohl,
 Stellt Ehre vor Ein Auge, Tod vor's andre,
 Und beide seh' ich gleiches Muthes an.
 Die Götter sei'n mir günstig, wie ich mehr
 Die Ehre lieb', als vor dem Tod mich scheue.

Cassius.

Ich weiß, daß diese Tugend in euch wohnt,
 So gut ich euer äufres Ansehn kenne.
 Wohl! Ehre ist der Inhalt meiner Rede.
 Ich weiß es nicht, wie ihr und andre Menschen
 Von diesem Leben denkt; mir, für mich selbst,
 Wär' es so lieb, nicht da seyn, als zu leben
 In Furcht vor einem Wesen wie ich selbst.
 Ich kam wie Cäsar frei zur Welt, so ihr;
 Wir nährten uns so gut, wir können beide

So gut wie er des Winters Frost ertragen.
Denn einst, an einem rauhen stürm'schen Tage,
Als wild die Tiber an ihr Ufer tobte,
Sprach Cäsar zu mir: Wagst du, Cassius, nun
Mit mir zu springen in die zorn'ge Flut,
Und bis dorthin zu schwimmen? — Auf dieß Wort,
Bekleidet, wie ich war, stürzt' ich hinein,
Und hieß ihn folgen; wirklich that er's auch.
Der Strom brüllt' auf uns ein; wir schlugen ihn
Mit wackern Sehnen, warfen ihn bei Seit',
Und hemmten ihn mit einer Brust des Trojes.
Doch eh wir das gewählte Ziel erreicht,
Rief Cäsar: Hilf mir, Cassius! ich sinke.
Ich, wie Aeneas, unser großer Ahn,
Aus Troja's Flammen einst auf seinen Schultern
Den alten Vater trug, so aus den Wellen
Zog ich den müden Cäsar. — Und der Mann
Ist nun zum Gott erhöht, und Cassius ist
Ein arm Geschöpf, und muß den Rücken beugen,
Nicht Cäsar nur nachlässig gegen ihn.
Als er in Spanien war, hatt' er ein Fieber,
Und wenn der Schau'r ihn ankam, merkt' ich wohl
Sein Beben: ja, er bebte, dieser Gott!
Das feige Blut der Lippen nahm die Flucht,
Sein Auge, dessen Blick die Welt bedräut,
Verlor den Glanz, und ächzen hört' ich ihn.
Ja, dieser Mund, der horchen hieß die Römer,
Und in ihr Buch einzeichnen seine Reden,
Ach, rief: „Titinius! gieb mir zu trinken!“
Wie'n krankes Mädchen. Götter! ich erstaune,
Wie nur ein Mann so schwächlicher Natur

Der stolzen Welt den Vorsprung abgewann,
Und nahm die Palm' allein. (Zubelgeschrei. Trompeten)

Brutus.

Ein neues Jauchzen!

Ich glaube, dieser Beifall gilt die Ehren,
Die man auf Cäsars Haupt von neuem häuft.

Cassius.

Ja, er beschreitet, Freund, die enge Welt
Wie ein Colossus, und wir kleinen Leute,
Wir wandeln unter seinen Riesenbeinen,
Und schau'n umher nach einem schönem Grab.
Der Mensch ist manchmal seines Schicksals Meister:
Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus,
Durch eigne Schuld nur sind wir Schwächlinge.
Brutus und Cäsar — was steckt doch in dem Cäsar,
Daß man den Namen mehr als euren spräche?
Schreibt sie zusammen: ganz so schön ist eurer;
Sprecht sie: er steht den Lippen ganz so wohl;
Wägt sie: er ist so schwer; beschwört mit ihnen:
Brutus ruft Geister auf so schnell wie Cäsar. (Zubelgeschrei)

Im Namen aller Götter, sagt, von welcher
Speise nährt dieser Cäsar sich, daß er
So groß geworden? Zeit, du bist entehrt,
Und Rom verlor die Saat des ächten Stamms!
Wann floh ein Säclum, seit der großen Fluth,
Daß nicht ihm Ruhm erschuf mehr als Ein Mann?
Wann konnte, wer von Rom sprach, sagen daß
Sein weiter Ring umschloß nur Einen Mann?
Nun ist in Rom fürwahr des Raums genug:
Find't man darin nur einen einz'gen Mann.
O, beide hörten wir von unsern Vätern,

Einst gab es einen Brutus, der so gern
Des alten Teufels Hof als einen König
Geduldet hätt' in Rom.

Brutus.

Daß ihr mich liebt, bezweiff' ich keineswegs;
Worauf ihr bei mir dringt, das ahnd' ich wohl;
Was ich davon gedacht und von den Zeiten,
Erklär' ich euch in Zukunft. Doch für jetzt
Möcht' ich, wenn ich euch freundlich bitten darf,
Nicht mehr getrieben seyn. Was ihr gesagt,
Will ich erwägen; was ihr habt zu sagen,
Mit Ruhe hören, und gelegne Zeit,
So hohe Dinge zu besprechen, finden.
Bis dahin, edler Freund, beherzigt dieß:
Brutus wär' lieber eines Dorfs Bewohner,
Als sich zu zählen zu den Söhnen Roms
In solchem harten Stand, wie diese Zeit
Uns aufzulegen droht.

Cassius.

Ich bin erfreut, daß meine schwachen Worte
Dem Brutus so viel Funken nur entlockt.

(Cäsar und sein Zug kommen zurück)

Brutus.

Das Spiel ist aus, und Cäsar kehrt zurück.

Cassius.

Wenn sie uns nah, zupft Casca nur am Ärmel,
Er wird nach seiner mürr'schen Art euch sagen,
Was von Belang sich heut ereignet hat.

Brutus.

Ich will es thun. Doch seht nur, Cassius,
Auf Cäsars Stirne glüht der zorn'ge Fleck,

Die Andern sehn gescholtnen Dienern gleich.
 Calpurnia's Wang' ist blaß, und Cicero
 Blickt mit so feurigen und rothen Augen,
 Wie wir ihn wohl im Capitol gesehn,
 Wenn Senatoren ihn im Rath bestritten.

Cassius.

Casca wird uns berichten, was es giebt.

Cäsar.

Antonius!

Antonius.

Cäsar?

Cäsar.

Laßt wohlbeleibte Männer um mich seyn,
 Mit glatten Köpfen, und die Nachts gut schlafen.
 Der Cassius dort hat einen hohlen Blick;
 Er denkt zu viel: die Leute sind gefährlich.

Antonius.

O fürchtet den nicht: er ist nicht gefährlich.
 Er ist ein edler Mann und wohl begabt.

Cäsar.

Wär' er nur fetter! — Zwar ich fürcht' ihn nicht;
 Doch wäre Furcht nicht meinem Namen fremd,
 Ich kenne niemand, den ich eher miede
 Als diesen hagern Cassius. Er liest viel;
 Er ist ein großer Prüfler, und durchschaut
 Das Thun der Menschen ganz; er liebt kein Spiel,
 Wie du, Antonius; hört nicht Musik;
 Er lächelt selten, und auf solche Weise,
 Als spott' er sein, verachte seinen Geist,
 Den irgend was zum Lächeln bringen konnte.
 Und solche Männer haben nimmer Ruh,

So lang sie jemand größer sehn als sich.
 Das ist es, was sie so gefährlich macht.
 Ich sag' dir eher, was zu fürchten stände,
 Als was ich fürchte: ich bin stets doch Cäsar,
 Komm mir zur Rechten, denn dieß Ohr ist taub,
 Und sag' mir wahrhaft, was du von ihm denkst.

(Cäsar und sein Gefolge ab. Casca bleibt zurück)

Casca.

Ihr zogt am Mantel mich: wollt ihr mich sprechen?

Brutus.

Ja, Casca, sag' uns, was sich heut begeben,
 Daß Cäsar finster steht.

Casca.

Ihr wart ja bei ihm: wart ihr nicht?

Brutus.

Dann fragt' ich Casca nicht, was sich begeben.

Casca. Nun, man bot ihm eine Krone an, und als man sie
 ihm anbot, schob er sie mit dem Rücken der Hand zurück: so —;
 und da erhob das Volk ein Jauchzen.

Brutus.

Worüber jauchzten sie zum andern Mal?

Casca. Nun, auch darüber.

Cassius.

Sie jauchzten dreimal ja: warum zuletzt?

Casca. Nun, auch darüber.

Brutus.

Wurd' ihm die Krone dreimal angeboten?

Casca. Ei, meiner Tren, wurde sie's, und er schob sie drei-
 mal zurück, jedesmal sacher als das vorige Mal, und bei jedem
 Zurückschieben jauchzten meine ehrlichen alten Freunde.

Cassius.

Wer bot ihm die Krone an?

Casca. Je nun, Antonius.

Brutus.

Sagt uns die Art und Weise, lieber Casca.

Casca. Ich kann mich eben so gut hängen lassen, als euch die Art und Weise erzählen: es waren nichts als Poffen, ich gab nicht Acht darauf. Ich sah den Mark Anton ihm eine Krone anbieten — doch eigentlich war's keine rechte Krone, es war so 'ne Art von Stirnband — und wie ich euch sagte, er schob sie einmal bei Seite; aber bei allem dem hätte er sie nach meinem Bedünken gern gehabt. Dann bot er sie ihm nochmals an, und dann schob er sie nochmals zurück; aber nach meinem Bedünken kam es ihm hart an, die Finger wieder davon zu thun. Und dann bot er sie ihm zum dritten Male an; er schob sie zum dritten Male zurück, und jedesmal, daß er sie ausschlug, kreischte das Gesindel, und klatschte in die rauhen Fäuste, und warfen die schweißigen Nachtmützen in die Höhe, und gaben eine solche Last stinkenden Athems von sich, weil Cäsar die Krone ausschlug, daß Cäsar fast daran erstickt wäre; denn er ward ohnmächtig und fiel nieder, und ich für mein Theil wagte nicht zu lachen, aus Furcht, ich möchte den Mund aufthun und die böse Luft einathmen.

Cassius.

Still doch! ich bitt' euch. Wie? er fiel in Ohnmacht?

Casca. Er fiel auf dem Marktplatze nieder, hatte Schaum vor dem Munde und war sprachlos.

Brutus.

Das mag wohl seyn: er hat die fallende Sucht.

Cassius.

Nein, Cäsar hat sie nicht. Doch ihr und ich
Und unser wackerer Casca: wir haben sie.

Casca. Ich weiß nicht, was ihr damit meint; aber ich bin gewiß, Cäsar fiel nieder. Wenn das Lumpenvolk ihn nicht beklatschte und auszischte, je nachdem er ihnen gefiel oder mißfiel, wie sie es mit den Komödianten auf dem Theater machen, so bin ich kein ehrlicher Kerl.

Brutus.

Was sagt' er, als er zu sich selber kam?

Casca. Ei nun, eh' er hinfiel, als er merkte, daß der gemeine Haufe sich freute, daß er die Krone anschlug, so riß er euch sein Wams auf, und bot ihnen seinen Hals zum Abschneiden — triebe ich irgend 'ne Hantirung, so will ich mit den Schustern zur Hölle fahren, wo ich ihn nicht beim Wort genommen hätte — und damit fiel er hin. Als er wieder zu sich selbst kam, sagte er, wenn er irgend was unrechtes gethan oder gesagt hätte, so bäte er Ihre Edeln es seinem Uebel beizumessen. Drei oder vier Weibsbilder, die bei mir standen, riefen: „Ach die gute Seele!“ und vergaben ihm von ganzem Herzen. Doch das gilt freilich nicht viel; wenn er ihre Mütter todt geschlagen hätte, sie hätten's eben so gut gethan.

Brutus.

Und darauf ging er so verdrießlich weg?

Casca.

Ja.

Cassius.

Hat Cicero etwas gesagt?

Casca.

Ja, er sprach Griechisch.

Cassius.

Was wollt' er denn?

Casca. Ja, wenn ich euch das sage, so will ich euch niemals wieder vor die Augen kommen. Aber die ihn verstanden, lächelten einander zu und schüttelten die Köpfe. Doch was mich anlangt,

mir war es Griechisch. Ich kann euch noch mehr neues erzählen: dem Marullus und Flavius ist das Maul gestopft, weil sie Binden von Cäsars Bildsäulen gerissen haben. Lebt wohl! Es gab noch mehr Possen, wenn ich mich nur darauf besinnen könnte.

Cassius.

Wollt ihr heute Abend bei mir speisen, Casca?

Casca.

Nein, ich bin schon versagt.

Cassius.

Wollt ihr morgen bei mir zu Mittag speisen?

Casca. Ja, wenn ich lebe, und ihr bei eurem Sinne bleibt, und eure Mahlzeit das Essen verlohnt.

Cassius.

Gut, ich erwart' euch.

Casca.

Thut das: lebt beide wohl.

(ab)

Brutus.

Was für ein plumper Bursch ist dieß geworden?
Er war voll Feuer als mein Schulgenosß.

Cassius.

Das ist er jetzt noch bei der Ausführung
Von jedem kühnen, edlen Unternehmen,
Stellt er sich schon so unbeholfen an.
Dieß rauhe Wesen dient gesundem Witz
Bei ihm zur Brüh': es stärkt der Leute Magen,
Eglastig seine Reden zu verdaun.

Brutus.

So ist es auch. Für jetzt verlass' ich euch,
Und morgen, wenn ihr wünscht mit mir zu sprechen,
Komm' ich zu euch ins Haus; doch wenn ihr wollt,
So kommt zu mir, und ich will euch erwarten.

Cassius.

Das will ich: bis dahin gedenkt der Welt. (Brutus ab)
 Gut, Brutus, du bist edel; doch ich sehe,
 Dein löbliches Gemüth kann seiner Art
 Entwendet werden. Darum ziemt es sich,
 Daß Edle sich zu Edlen immer halten.
 Wer ist so fest, den nichts verführen kann?
 Cäsar ist feind mir, und er liebt den Brutus.
 Doch wär' ich Brutus nun, er Cassius,
 Er sollte mich nicht lenken. Diese Nacht
 Werf' ich ihm Zettel von verschiednen Händen,
 Als ob sie von verschiednen Bürgern kämen,
 Durchs Fenster, alle voll der großen Meinung,
 Die Rom von seinem Namen hegt, wo dunkel
 Auf Cäsars Ehrfucht soll gedeutet seyn.
 Dann denke Cäsar seines nahen Falles,
 Wir stürzen bald ihn, oder dulden alles. (ab)

Dritte Scene.

Eine Straße. Ungewitter.

(Casca mit gezogenem Schwert, und Cicero kommen von verschiedenen
 Seiten)

Cicero.

Guten Abend, Casca! Kommt ihr her vom Cäsar?
 Warum so athemlos und so verstört?

Casca.

Bewegt's euch nicht, wenn dieses Erdballs Beste
 Wankt, wie ein schwaches Rohr? O Cicero!
 Ich sah wohl Stürme, wo der Winde Schelten

Den knet'gen Stamm gespaltet, und ich sah
 Das stolze Meer anschwellen, wüthen, schäumen,
 Als wollt' es an die droh'nden Wolken reichen.
 Doch nie bis heute Nacht, noch nie bis jetzt
 Ging ich durch einen Feuerregen hin.
 Entweder ist im Himmel innerer Krieg,
 Wo nicht, so reizt die Welt durch Uebermuth
 Die Götter, uns Zerstörung herzusenden.

Cicero.

Ja, saht ihr jemals wundervoll're Dinge?

Caesca.

Ein Sklave, den ihr wohl von Ansehn kennt,
 Hob seine linke Hand empor; sie flammte
 Wie zwanzig Fackeln auf einmal, und doch,
 Die Glut nicht fühlend, blieb sie unverseugt.
 Auch kam (seitdem steckt' ich mein Schwert nicht ein)
 Beim Capitol ein Löwe mir entgegen.
 Er gaffte starr mich an, ging mürrisch weiter,
 Und that mir nichts. Auf einen Haufen hatten
 Wohl hundert bleiche Weiber sich gedrängt,
 Entstellt von Furcht; die schwuren, daß sie Männer
 Mit feur'gen Leibern wandern auf und ab
 Die Straßen sahn. Und gestern saß der Vogel
 Der Nacht sogar am Mittag auf dem Markte,
 Und kreischt' und schrie. Wenn dieser Wunderzeichen
 So viel zusammentreffen, sage niemand:
 „Dieß ist der Grund davon, sie sind natürlich.“
 Denn Dinge schlimmer Deutung, glaub' ich, sind's
 Dem Himmelstrich, auf welchen sie sich richten.

Cicero.

Gewiß, die Zeit ist wunderbar gelaunt.

Doch Menschen denken oft nach ihrer Weise
Die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn.
Kommt Cäsar morgen auf das Capitol?

Casca.

Ja, denn er trug es dem Antonius auf,
Euch kund zu thun, er werde morgen kommen.

Cicero.

Schlaft wohl denn, Casca! Dieser Aufruhr läßt
Nicht draußen weilen.

Casca.

Cicero, lebt wohl!

(Cicero ab)

(Cassius tritt auf)

Cassius.

Wer da?

Casca.

Ein Römer.

Cassius.

Casca, nach der Stimme.

Casca.

Eu'r Ohr ist gut. Cassius, welch eine Nacht?

Cassius.

Die angenehmste Nacht für wackre Männer.

Casca.

Wer sah den Himmel je so zornig drohn?

Cassius.

Die, welche so voll Schuld die Erde sahn.

Ich, für mein Theil, bin durch die Stadt gewandert,

Mich unterwerfend dieser grausen Nacht,

Und so entgürtet, Casca, wie ihr seht,

Hab' ich die Brust dem Donnerkeil entblößt.

Und wenn des Blitzes schlängelnd Blau zu öffnen
Des Himmels Busen schien, bot ich mich selbst
Dem Strahl des Wetters recht zum Ziele dar.

Casca.

Warum versuchtet ihr den Himmel so?
Es steht den Menschen Furcht und Bittern an,
Wenn die gewalt'gen Götter solche Boten
Furchtbarer Warnung, uns zu schrecken, senden.

Cassius.

O Casca! ihr seid stumpf: der Lebensfunke,
Der glühen sollt' in Römern, fehlt euch oder
Ihr braucht ihn nicht. Ihr sehet bleich und starrt,
Von Furcht ergriffen und versenkt in Staunen,
Des Himmels ungewohnten Grimm zu schauen.
Doch wolltet ihr den wahren Grund erwägen,
Warum die Feu'r, die irren Geister alle,
Was Thier' und Vögel macht vom Stamm' entarten,
Und Greise faseln, Kinder prophezein;
Warum all diese Dinge ihr Gesetz,
Natur und angeschaffne Gaben wandeln
In Mißbeschaffenheit: nun so erkennt ihr,
Der Himmel hauchte diesen Geist in sie,
Daß sie der Furcht und Warnung Werkzeug würden,
Für irgend einen mißbeschaffnen Staat.
Nun könnt' ich, Casca, einen Mann dir nennen,
Ganz ähnlich dieser schreckenvollen Nacht,
Der donnert, blitzt, die Gräber öffnet, brüllt,
So wie der Löwe dort im Capitol;
Ein Mann, nicht mächtiger als ich und du
An Leibeskraft, doch drohend angewachsen,
Und fürchtbar, wie der Ausbruch dieser Gährung.

Casca.

'S ist Cäsar, den ihr meint. Nicht, Cassius?

Cassius.

Es sei auch, wer es sei: die Römer haben
 Jetzt Mark und Bein, wie ihre Ahnen hatten.
 Doch weh uns! unsrer Väter Geist ist todt,
 Und das Gemüth der Mütter lenket uns,
 Denn unser Joch und Dulden zeigt uns weibisch.

Casca.

Ja, freilich heißt's, gewillt sei der Senat,
 Zum König morgen Cäsarn einzusetzen;
 Er soll zur See, zu Land die Krone tragen,
 An jedem Ort, nur in Italien nicht.

Cassius.

Ich weiß, wohin ich diesen Dolch dann kehre,
 Denn Cassius soll von Knechtschaft Cassius lösen.
 Darin, ihr Götter, macht ihr Schwache stark,
 Darin, ihr Götter, bändigt ihr Tyrannen:
 Noch felsenfeste Burg, noch eh'rue Mauern,
 Noch dumpfe Kerker, noch der Ketten Last,
 Sind Hindernisse für des Geistes Stärke.
 Das Leben, dieser Erdenstranken satt,
 Hat stets die Macht, sich selber zu entlassen.
 Und weiß ich dieß, so wiss' auch alle Welt:
 Den Theil der Tyrannei, der auf mir liegt,
 Werf' ich nach Willkür ab.

Casca.

Das kann auch ich.

So trägt ein jeder Sklav in eigener Hand
 Gewalt, zu brechen die Gefangenschaft.

Cassius.

Warum denn wäre Cäsar ein Tyrann?
 Der arme Mann! Ich weiß, er wär' kein Wolf,
 Wenn er nicht säh', die Römer sind nur Schafe.
 Er wär' kein Feu, wenn sie nicht Hehe wären.
 Wer eilig will ein mächtig Feuer machen,
 Nimmt schwaches Stroh zuerst: was für Gestrüpp
 Ist Rom, und was für Plunder, wenn es dient
 Zum schlechten Stoff, der einem schnöden Dinge
 Wie Cäsar Licht verleiht? Doch o, mein Gram!
 Wo führtest du mich hin? Ich spreche dieß
 Vielleicht vor einem will'gen Knecht: dann weiß ich,
 Daß ich muß Rede stehn; doch führ' ich Waffen,
 Und mich bekümmern die Gefahren nicht.

Casca.

Ihr sprecht mit Casca, einem Mann, der nie
 Ein Ohrenbläser war. Hier meine Hand!
 Werbt nur Partei zur Abstellung der Uebel,
 Und dieser Fuß soll Schritt mit jedem halten,
 Der noch so weit geht.

Cassius.

Ein geschloßner Handel!

Nun, Casca, wißt: ich habe manche schon
 Der Edelmüthigsten von Rom beredet,
 Mit mir ein Unternehmen zu bestehn
 Von ehrenvoll-gefährlichem Erfolg.
 Ich weiß, sie warten in Pompejus Halle
 Jetzt eben mein: denn in der furchtbar'n Nacht
 Kann niemand unter freiem Himmel dauern.
 Des Elementes Antlitz und Gestalt

Ist wie das Werk beschaffen, das wir treiben,
Höchst blutig, feurig, und höchst fürchterlich.

(Cinna tritt auf)

Casca.

Seid still ein Weilchen, jemand kommt in Eil.

Cassius.

Ich hör' am Gange, daß es Cinna ist;
Er ist ein Freund. — Cinna, wohin so eilig?

Cinna.

Euch sucht' ich. Wer ist das? Metellus Cimber?

Cassius.

Nein, es ist Casca, ein Verbitndeter
Zu unsrer That. Wird' ich erwartet, Cinna?

Cinna.

Das ist mir lieb. Welch eine grause Nacht!
Ein paar von uns sahn seltsame Gesichte.

Cassius.

Wird' ich erwartet, sagt mir?

Cinna.

Ja,

Ihr werdet es. O Cassius! könntet ihr
In unsern Bund den edlen Brutus ziehn --

Cassius.

Seid ruhig. Guter Cinna, diesen Zettel,
Seht, wie ihr in des Prätors Stuhl ihn legt,
Daß Brutus nur ihn finde; diesen werst
Ihm in das Fenster; diesen klebt mit Wachs
Ans Bild des alten Brutus. Dieß gethan,
Kommt zu Pompejus Hall' und trefft uns dort.
Ist Decius Brutus und Trebonius da?

Cinna.

Ja, alle bis auf Cimber, und der sucht
In eurem Haus' euch auf. Gut, ich will eilen,
Die Zettel anzubringen, wie ihr wünscht.

Cassius.

Dann stellt euch ein bei des Pompejus Bühne. (Cinna ab)
Kommt, Casca, laßt uns beide noch vor Tag
In seinem Hause Brutus sehn. Drei Viertel
Von ihm sind unser schon; der ganze Mann
Ergiebt sich bei dem nächsten Angriff uns.

Casca.

O, er sitzt hoch in alles Volkes Herzen,
Und was in uns als Frevel nur erschiene,
Sein Ansehn wird es, wie der Stein der Weisen,
In Tugend wandeln und in Würdigkeit.

Cassius.

Ihn, seinen Werth, wie sehr wir ihn bedürfen,
Habt ihr recht wohl getroffen. Laßt uns gehn,
Es ist nach Mitternacht: wir wollen ihn
Vor Tage wecken und uns sein versichern. (ab)